



oncosuisse



SWISS NURSE LEADERS



Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte  
Association suisse des médecins-assistant(e)s et chef(fe)s de clinique  
Associazione svizzera dei medici assistenti e capiclinica



Onkologiepflege Schweiz  
Soins en Oncologie Suisse  
Cure Oncologica Svizzera



SIGA  
FSIA



Schweizerische Interessengemeinschaft für Anästhesiepflege  
Fédération suisse des infirmières et infirmiers anesthésistes  
Federazione svizzera infermiere e infermieri anestesisti

LangzeitSchweiz.

svbg fsas

Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen  
Federazione Svizzera delle Associazioni professionali sanitarie  
Fédération Suisse des Associations professionnelles du domaine de la Santé

SBAP.



Swiss  
Nursing  
Students



NOTFALLPFLEGE SCHWEIZ  
www.notfallpflege.ch  
SOINS D'URGENCE SUISSE  
www.soins-urgence.ch



Schweizerischer Hebammenverband  
Fédération suisse des sages-femmes  
Federazione svizzera delle levatrici  
Federaziun svizra da las spenderas



VFP  
APSI

Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft  
Association suisse pour les sciences infirmières  
Swiss Association for Nursing Science

Bern, 16. Dezember 2021

## Offener Brief an die Politik

### Versorgung sichern - Kündigungen und Krankheit beim Gesundheitspersonal stoppen

Sehr geehrte Frau Nationalratspräsidentin  
Sehr geehrte Frau Nationalrätin, sehr geehrter Herr Nationalrat  
Sehr geehrter Herr Ständeratspräsident  
Sehr geehrte Frau Ständerätin, sehr geehrter Herr Ständerat  
Sehr geehrter Herr Bundespräsident  
Sehr geehrte Frau Bundesrätin, sehr geehrter Herr Bundesrat  
Sehr geehrte Frau Regierungsrätin, sehr geehrter Herr Regierungsrat

Die hohen Fallzahlen der fünften Welle und der langandauernde Behandlungs- und Pflegebedarf der Covid-Erkrankten bringen die Kapazitäten des Gesundheitswesens an seine Grenzen. Der sichere Zugang der Bevölkerung zu Gesundheitsleistungen ist unmittelbar gefährdet. Diese Situation bedroht die Gesundheit und das Durchhaltevermögen der Gesundheitsfachpersonen. Viele werden krank, sind in Quarantäne oder Isolation, reduzieren ihr Pensum oder steigen ganz aus dem Beruf aus. Die Folge dieses Personalmangels sind weitere Engpässe in der Gesundheitsversorgung.

Das Gesundheitspersonal ist ausgelaugt, müde und emotional erschöpft. Sie müssen jetzt entlastet werden. Dazu braucht es sofort Massnahmen um die fünfte Welle zu brechen. Dies reicht aber nicht, um die mittel- und langfristige Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Dafür muss jetzt mit konkreten Massnahmen den coronabedingten Abgängen aus den Gesundheitsberufen (Exodus) aktiv entgegenwirkt werden. Und zwar in Spitälern, Pflegeheimen, Psychiatrien, der Spitex und weiteren Institutionen.

Denn die psychosoziale Überlastung der Gesundheitsfachpersonen ist Tatsache. Sie führt insbesondere zu einer "moralischen Versehrtheit" (*moral injury*) und macht krank. Zu Grunde liegt dieser Entwicklung die wachsende Frustration, im Widerspruch mit den eigenen professionellen und ethischen Ansprüchen handeln zu müssen. Die kurz- wie langfristigen Folgen für die Betroffenen reichen von posttraumatischen Belastungsstörungen, Depressionen bis hin zu Suizidgedanken und schlagen sich in hohen Abwesenheitsquoten und schliesslich Abgängen aus dem Beruf nieder.

Diesem Exodus wurde bis dato nicht mit wirksamen Massnahmen begegnet. Insbesondere wurde versäumt, systematisch Rahmenbedingungen zu schaffen, um eine monatelange physische und psychische Überlastung durchzustehen. Zu solchen Massnahmen zählen vor allem planungssichere Arbeitszeitmodelle, finanzielle und organisationale Wertschätzung der ausserordentlichen Leistungen, Förderung der physischen und psychischen Gesundheit sowie ein der Belastung angepasstes Arbeitsumfeld.

**Um die Welle zu brechen und nachhaltig die medizinische und pflegerische Versorgung sicherzustellen, fordern die unterzeichnenden Verbände die politisch verantwortlichen Akteure aller Ebenen auf, sofort Massnahmen zur Unterstützung der Gesundheitsfachpersonen zu beschliessen und umzusetzen.**

Neben konsequenten und konsistenten politischen Entscheiden, die Fallzahlen rasch zu senken, sind die folgenden Massnahmen erforderlich:

### **Physischer Schutz von Gesundheitsfachpersonen**

- Prioritärer Zugang von Gesundheitsfachpersonen und ihren im gleichen Haushalt lebenden Familienmitgliedern zu Booster Impfungen.
- Ausstattung der Gesundheitsfachpersonen mit bestem Material, insbesondere mit gut sitzenden FFP2 Masken, um sich vor der hochansteckenden Omikron-Variante zu schützen.
- Einhaltung und Einplanung der gesetzlich vorgeschriebenen und zusätzliche Ruhezeiten, die der zusätzlichen Belastung der Arbeit im Isolationssetting Rechnung tragen.
- Kompromissloser Schutz von schwangeren Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter:innen die einer anderen Risikogruppe angehören.
- Qualifizierter Schutz der Lernenden und Studierenden vor Ansteckung und vor körperlicher und psychologischer Überbelastung, sowie Sicherstellung der notwendigen Begleitung während der Praktika.

### **Psycho-sozialer Schutz von Gesundheitsfachpersonen**

- Information an Führungskräfte und Gesundheitsfachpersonen über das Risiko der psycho-sozialen Überlastung (insbesondere der moralischen Versehrtheit), deren Konsequenzen und präventiven Massnahmen.
- Systematische Befragungen aller Gesundheitsfachpersonen bezüglich Überlastungssymptomen (Schlaflosigkeit, Bewältigungsstrategien, posttraumatische Belastungsstörung, Depression, Angstzustände, Burnout, Stresslevel etc.)
- Flächendeckender, niederschwelliger Zugang zu psychologischer Begleitung für alle Gesundheitsfachpersonen (z.B. durch Care Teams).
- In die Arbeit integrierte Mentoringprogramme durch Fachpersonen.
- Angebote, um Gesundheitsfachpersonen auch kurzfristig bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.
- Systematische psychologische Aufarbeitung der Pandemie-Erlebnisse.

### **Perspektiven und Anreize für Gesundheitsfachpersonen**

- Angemessene, monetäre Anerkennung der ausserordentlichen Leistungen und der Einsatzbereitschaft aller an der Bewältigung der Pandemie beteiligten Gesundheitsfachpersonen in Spitälern, Pflegeheimen, Psychiatrien, der Spitex und weiteren Institutionen.
- Gewährung angemessener Erholungszeiten nach der Pandemie durch erhöhte Zeitgutschriften sowie rücksichtsvolle Planung von verschobenen elektiven Eingriffen.
- Finanzielle Anreize über beispielsweise Marktzulagen.
- Wertschätzung zeigen über die nachhaltige Verbesserung der Arbeitssituation.

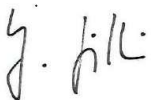
**Bei diesen Massnahmen handelt es sich um dringend notwendige Schritte, um kurzfristig das Ausbluten des schweizerischen Gesundheitssystems zu stoppen.** Sie ersetzen weder die Ausbildungsoffensiven noch die wichtigen nachhaltigen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen.

Sie haben es in der Hand. Wir bitten Sie dringend, diese Massnahmen umzusetzen, um die aktuelle Krise zu bekämpfen und den Grundstein für eine nachhaltig sichere Versorgungsqualität zu legen.

Freundliche Grüsse



Sophie Ley  
Präsidentin SBK-ASI



Yvonne Gilli  
Präsidentin FMH



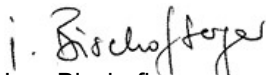
Manuela Eicher  
Präsidentin Onkologiepflege Schweiz



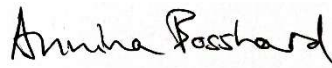
Angelo Barrile  
Präsident vsao



Simone Bertogg  
Präsidentin Langzeit Schweiz



Iren Bischofberger  
Präsidentin VFP



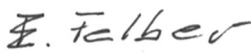
Annina Bosshard  
Co-Präsidentin Swiss Nursing Students



Alexander Burkhard  
Präsident SBAP



Mario Desmedt  
Präsident Swiss Nurse Leaders



Eduard Felber  
Präsident VPPS



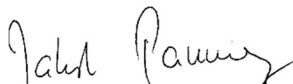
Claudia Galli  
Präsidentin SVBG-FSAS



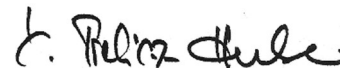
Michèle Giroud  
Präsidentin SIGA-FSIA



Arno Kerst  
Präsident syna



Jakob Passweg  
Präsident Oncosuisse



Katharina Prelicz-Huber  
Präsidentin vpod



Barbara Stocker Kalberer  
Präsidentin Schweizerischer Hebammenverband



Petra Tobias  
Notfallpflege Schweiz